

BESPRECHUNGEN

MISSIONSWISSENSCHAFT

CUVELIER, J./JADIN, L.: *L'ancien Congo d'après les archives romaines (1518—1640)*. Bruxelles, Académie royale des Sciences coloniales, Mémoire XXXVI, fasc. 2, Série historique 1954. 600 pp. 8°. 550,— Fr.

Msgr. Cuvelier's Forschungen über die alte Kongomission gehen schon etwa ein Jahrzehnt zurück. Der Band, den er nun zusammen mit Jadin vorlegt, enthält zunächst auf 93 Seiten eine treffliche Darlegung des Verlaufs der Mission. Bedeutsam ist es, daß hier vor allem Archivalien aus dem Vatikan herangezogen werden, besonders der Concils-Congregation, später auch aus dem Archiv der Propaganda. Die Verfasser kennen die Quellen, besonders die Monumenta Africana von P. Brasio, sehr gut, benützen auch noch Paiva Manso. Bezüglich der ersten Glaubensboten bleibt die Frage offen, ob es Franziskaner oder Dominikaner gewesen seien oder Kanoniker von St. Eloy, denen Weber (Die portugiesische Reichsmision im Königreich Kongo, Aachen 1924, S. 18) den Vortritt läßt. Eine besondere Sorgfalt ist den Bischöfen gewidmet, die für den Kongo bestimmt wurden. Gerade die kirchenrechtlichen Verhältnisse finden eine klare Darstellung. Auch die Angola-Mission wird entsprechend geschildert. Beim Problem des Sklavenhandels wird mit Recht die schwierige Lage der Geistlichen betont: Sie bekamen ihr Gehalt vom Kongokönig in Nzimbu in Kaurimuscheln, dem einheimischen Gelde, ausbezahlt; dieses aber ließ sich nur auf dem Wege des Sklavenhandels in portugiesische Währung übertragen. Von Vikaren und Seminarien, von schwarzen Kanonikern ist die Rede, von Karmelitern und vom Eingreifen der Propagandakongregation und der Sendung von Kapuzinern. Nach 94 Seiten Text folgen 462 Seiten Urkunden in französischer Übersetzung. Dabei ist zu bedauern, daß nicht wenigstens die neuen Dokumente aus dem Vatikan in Latein wiedergegeben wurden; die anderen Dokumente finden sich meist im Urtext in den 4 Bänden der Monumente Africana von Brasio.

Uznach/Schweiz
P. Laurenz Kilger OSB

LAURES, JOHANNES, SJ: *Studies of Takayama Ukon*. Instituto Português de Hongkong (Secção de História) Macau, Imprensa Nacional, 1955. pp. 79, \$ 1,50.

Durch die erst kürzlich erschienene umfassende Lebensbeschreibung Takayama Ukons vom gleichen Verfasser (Takayama Ukon und die Anfänge der Kirche in Japan. Mw. Abh. und Texte, 18. Münster 1954) erübrigt sich eine ausführliche Besprechung der hier veröffentlichten Studien. Es handelt sich um Einzeluntersuchungen verschiedener literarischer Art. Die erste gibt eine Charakteristik Ukons als „a Christian Hero of the Martyr Church of Japan“ (9). Die zweite setzt sich kritisch mit den Hauptdaten seines Lebens auseinander: Name, Taufjahr, Familienverhältnisse, politische Widrigkeiten, Verbannung (25). Die dritte Studie ist dem Verhältnis Ukons zu seinem Freund Gamô Ujasato gewidmet (57).

Die vierte und letzte Studie sucht die Streitfrage zu klären, ob Ukons ältester Sohn Joann mit Naitô Thomas in Hideyoris Armee kämpfte (71). — Diese kurze Inhaltsangabe wird genügen, die Interessenten der japanischen Missionsgeschichte in Europa auf die neueste Veröffentlichung des verdienten Autors hinzuweisen.

Münster (Westf.)

Dr. P. J. Glazik MSC

RELIGIONSWISSENSCHAFT

AUFHAUSER, J. B.: *Hauptdaten zur Religions- und Geistesgeschichte der Menschheit*. Pilger-Verlag, Speyer, 2 o. J., SS. 80, kart. DM 2,90.

In Taschenbuchformat bietet der A. eine gedrängte Zusammenstellung der wichtigsten Daten zur Religions- und Geistesgeschichte. Besonders Studierenden kann es zu einer ersten Orientierung und als Anleitung zu eigenem Arbeiten vortreffliche Dienste leisten.

Natürlich wird eine Zeittafel stets Anlaß zum Widerspruch bieten. Die Datierung mancher Ereignisse der Vergangenheit ist eben unsicher. Allerdings hat Vf. sich verschiedentlich auf Datierungen festgelegt, die allgemein anders bestimmt sind. Auch scheint mir die Einteilung des Werkchens in: Vorgeschichtliche Zeit — Mythisch-geschichtliche Zeit — Philosophische Strömungen im 19./20. Jahrhundert — nicht adäquat und (dem Inhalt des letzten Teiles) nicht entsprechend zu sein.

Münster (Westf.)

Dr. P. J. Glazik MSC

BAUMANN, HERMANN: *Das doppelte Geschlecht*. Ethnologische Studien zur Bisexualität in Ritus und Mythos. Verlag Dietrich Reimer, Berlin 1955, 420 S.

Da die Religion als Gemeinschaft des Menschen mit dem „ganz-anderen“ Göttlichen dieses nur erfassen und sich begrifflich klar machen kann durch Analogien aus dem Leben und Zusammenleben, so kann sie auch Bilder und Begriffe gebrauchen aus dem so vordringlichen sexuellen Leben (Brautschaft, Ehe, Liebesglück und -not), das als stärkstes und aufrüttelndstes aller irdischen Erlebnisse die Intensität und Totalität der Gottesverbindung symbolisiert. So wird sich auch das Geschlechtliche in seinen normalen und außergewöhnlichen Formen in religiösen Mythen und Riten widerspiegeln. Freilich ist es verfehlt, der Religion die Kraft zur Überwindung des rein Geschlechtlichen absprechen oder sie gar als Sublimierung des Geschlechtslebens betrachten zu wollen, wie das die Freud'sche pansexualistische Methode versucht und auch davon beeinflußte tiefenpsychologische und ethnologische Forscher es in mannigfachen Variationen tun. Jedenfalls kann eine dem Mythos und der Magie verhaftete naturhafte Lebensreligion leicht zu einem sexuellen Ritual und Kult kommen. Jedoch weiß auch der Primitive, daß die Geschlechtlichkeit Schuld bedeuten kann, die entschützt werden muß, wie die Initialfeiern zeigen. Wenn sich auch das grobsinnliche Element im Fortschritt der Kulturentwicklung abschleift, können dann doch verfeinerte Formen der Sinnlichkeit, wie Päderastie, Homosexualität u. a. auftreten.